



# DER JESUS TRAIL

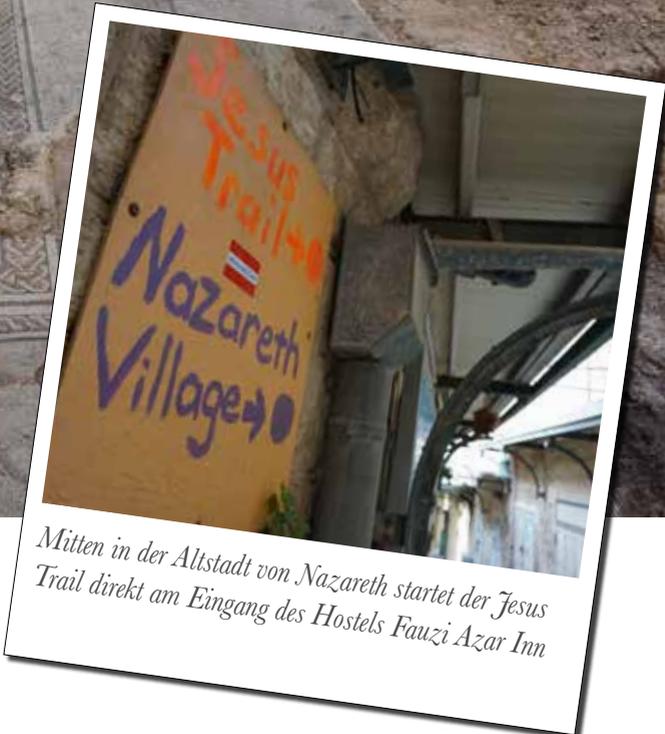
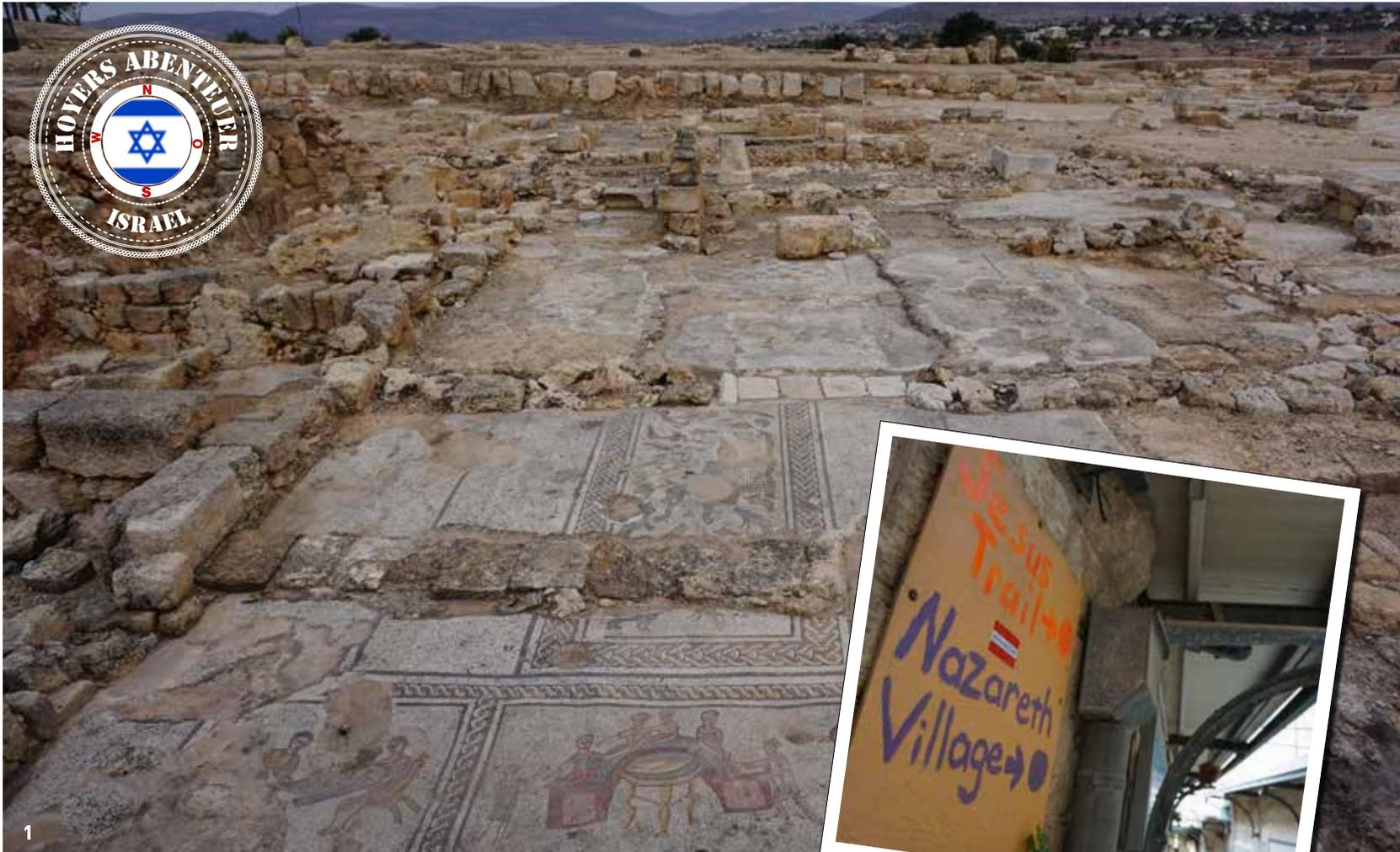


## **Text und Fotos: Thorsten Hoyer**

---

*Was für eine gelungene Einstimmung auf den Jesus Trail: Im Herzen der Altstadt von Nazareth stehe ich vor dem Fauzi Azar Inn – ein 200 Jahre altes arabisches Herrenhaus. In dem Hostel werde ich von Suraida empfangen, die mich durch das historische Gebäude mit seinem einzigartigen 1001-Nacht-Ambiente führt. Noch weiter in die Geschichte tauche ich beim Besuch des Freiluftmuseums Nazareth Village ab. Hier wird das Leben der Menschen zu Zeiten Jesus anschaulich nachgestellt. Dabei bleibt man*

*nicht nur Zuschauer, sondern kann Teil dieses Lebens werden. Geradezu jung ist die Verkündigungsbasilika, die über der Stätte errichtet wurde, wo sich der Erzengel Gabriel Maria gezeigt haben soll. Die Basilika wurde 1969 geweiht und ist mit der 55 m hohen Kuppel die größte Kirche im nahen Osten. Zurück im Fauzi Azar Inn wartet bereits Mark von „Jesus Trail Tours“ auf mich. Bei einem Herzl Bier erzählt er mir von der Entstehung des Pilgerweges.*



Mitten in der Altstadt von Nazareth startet der Jesus Trail direkt am Eingang des Hostels Fauzi Azar Inn

**ETAPPE 1: NAZARETH - KANA**

Dass der Jesus Trail exakt am Fauzi Azar Inn beginnt, ist kein Zufall. Der Inhaber des Hostels war maßgeblich an der Entstehung des Pilgerweges beteiligt. Ich spazierte zunächst durch verwinkelte Altstadtgässchen, bis ich mit Erklimmen einer Anhöhe Nazareth allmählich hinter mir lasse und Kurs auf die antike Stadt Sepphoris (Zippori Nationalpark) nehme. Oder besser gesagt zu dem, was von ihr übrig blieb: Ruinen. Unter den Römern erlebte die Stadt eine wechselvolle Geschichte. Zerstörung, Wiederaufbau und erneute

Zerstörung – irgendwann ohne Wiederaufbau. Von einem aus der Kreuzfahrerzeit stammenden Turm blicke ich hinüber nach Nazareth und frage mich, was wohl mit Sepphoris geschehen wäre, wenn Maria und Josef hier und nicht in Nazareth gelebt hätten. Bevor ich mich nach Kana aufmache, betrachte ich natürlich noch die zahl- und detailreichen antiken Mosaik.

Kurz vor Kana wandere ich durch das Städtchen Maschhad. Die Markierung ist hier lückenhaft, ich navigiere mich mit meinem GPS-Gerät durch die Straßen bis zum Ortsrand, wo ich nicht nur auf Kana blicke. Zwei ältere Damen lehnen an einer Mauer und blättern im Wanderführer „Hiking the Jesus Trail“. Einem „Hello!“ folgt deren Frage „This is Cana?“. „Yes“, antworte ich und erfahre, dass sie Teil einer Reisegruppe aus den USA sind, von der sie sich für drei Tage losgesagt haben, um auf dem Jesus Trail zu wandern. Eine der beiden Damen hat lediglich eine Plastiktüte bei sich und läuft in ihren Turnschuhen mehr schlecht als recht, was ihrer euphorischen Stimmung offensichtlich nicht abträglich ist.

Wenig später spaziere ich in Kana an einer Mauer entlang und lese, sprichwörtlich in (polierten) Stein gemeißelt: „Jesus said, „Fill the jars with water ... and the masters of the banquet tasted the water that had been turned into wine!“. Ich bin also an dem Ort angekommen, wo Jesus sein erstes Wunder vollbrachte. Vor einer griechisch-orthodoxen Kirche setze ich mich in den Schatten eines mächtigen Baumes und gebe mich dem Moment hin.

1. In Sepphoris lohnt ein genauerer Blick auf die antiken Mosaik – die Details sind faszinierend

2. Im Herbst bringen Kaktusfeigen etwas Farbe in das vom Sommer ausgetrocknete Land



Zumindest solange bis eine chinesische Reisegruppe lautstark den Platz bevölkert und mich ungewollt als Fotomotiv entdeckt. Es folgt meine Flucht ins gegenüberliegende Cana Guest House. Auf dessen Terrasse entdeckte ich Turnschuhe und eine Plastiktüte, die mir sehr bekannt vorkommt.

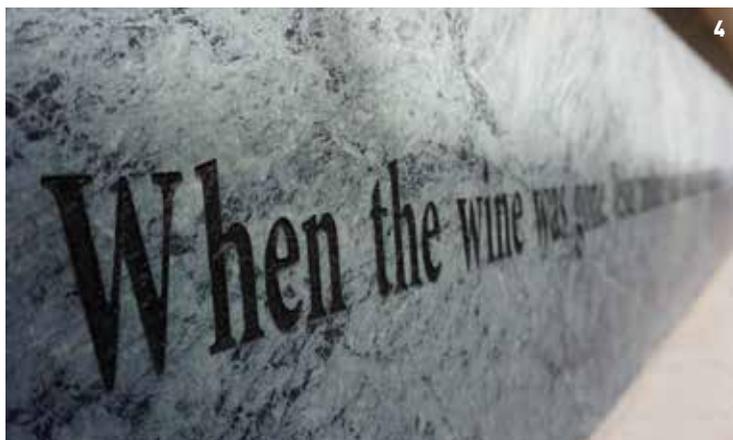
Während ich im Wohnzimmer meiner Gastgeber auf einem Sofa sitze und erfrischenden Pfefferminztee schlürfe, werden um mich herum bunte Papiergirlanden aufgehängt. Meiner Frage zuvorkommend, werde ich für heute Abend zur Geburtstagsfeier für einen der Hausgäste eingeladen. Ich darf sogar schon einen Blick auf eine kunstvoll verzierte Torte werfen. Prima, die Frage nach dem Abendessen hat sich damit erledigt. Knappe drei Stunden später sitzen in dem dekoriertem Wohnzimmer zwei israelische Gastgeber, zwei Ladies (eine mit Plastiktüte) aus den USA, ein deutscher Wanderer sowie ein niederländisches Ehepaar zusammen, von denen er das Geburtstagskind ist. Bei dieser Feier ging der Wein nicht aus!

## ETAPPE 2: KANA - ILANIYA

Am nächsten Morgen sind die beiden Amerikanerinnen Liz und Margaret bereits auf dem Jesus Trail unterwegs, als ich mich an den Frühstückstisch setze. Da meine heutige Etappe nicht lang ist, nehme ich mir noch Zeit für den Besuch der Hochzeitskirche, die an das „Wasser zu Wein“-Wunder erinnert. Kana verlasse ich auf einem breiten staubigen Weg, der sich oberhalb des Tur'an-Tales durch landwirtschaftlich genutzte Flächen zieht. Auf der gegenüberliegenden Talseite erhebt sich der Berg Tur'an, an dessen Füßen sich das gleichnamige Städtchen befindet. Durch das Tal selbst führt die Verkehrsachse Haifa – Tiberias. Als mich die Markierung des Jesus Trails bergab zunächst dicht entlang eines Militärgeländes, dann zu einem Parkplatz unweit der Hauptstraße bringt, glaube ich meinen Augen nicht zu trauen: Liz und Margaret! Irgendwann hatten sie den Jesus Trail verloren und folgten der Straße im Tal. Da Margaret wirklich nicht gut zu Fuß ist, beschließt Liz, dass an einer noch etwa 3 km entfernten Raststation Schluss sein soll. Hier gäbe es eine Bushaltestelle – und ein McDonald's. Ein Stück gehen wir noch gemeinsam, dann trennen sich unsere Wege, da ich einen Abstecher in das Dorf Ilaniya mache. Dort bieten die Besitzer der ökologisch bewirtschafteten Farm Yarok Az rustikal-gemütliche Unterkünfte in Zelten (mit Kamin!) an.

## ETAPPE 3: ILANIYA - MOSHAV ARBEL

Bevor ich mich am nächsten Morgen auf den Weg nach Moshav Arbel mache, stehe ich mit einem Stift in der Hand vor der „Jesus Trail Wall“, einer riesigen Holztafel, und suche zwischen hundert von Namen aus aller Welt ein Plätzchen, wo ich mich auch noch verewigen kann. „Da unten zwischen Japan, Kanada und Belgien ist noch etwas Platz“, höre ich Thora sagen. Thora ist ebenfalls gestern Abend hier angekommen und wir haben beschlossen, den Weg gemeinsam fortzusetzen. Wir wandern am Kibbutz Lavi vorbei, zu dem die zahlreichen Kühe und Rinder gehören, die auf dem weiten, jetzt im November völlig verdorrten Land scheinbar immer noch etwas zu Fressen finden. Auf der staubigen Schotterpiste nehmen wir Kurs auf die Hörner von Hittim. Auf diesem Berg fand im Jahr 1187 die entscheidende Schlacht zwischen den aus Sepphoris anrückenden Kreuzfahrern und Saladin, dem Sultan von Ägypten und Syrien, statt. Das riesige Heer der Kreuzfahrer wurde dabei vernichtend geschlagen. Ein kräfti-



ger Abstieg bringt uns nach Nabi Schuaib. Seit Jahrhunderten pilgern Drusen hierher, um am Grab des muslimischen Propheten Shu'ayb (in der Bibel der Prophet Jethro) zu beten und zu feiern. Durch das Naturschutzgebiet Nahal (Tal) Arbel gelangen wir in die Siedlung Moshav Arbel. Hier beziehe ich im Arbel Holiday Homes der Familie Konwitz ein kleines Holzhäuschen. Thoras Quartier befindet sich etwa 500 m weiter in einem Gästehaus am Rande der Siedlung.

## ETAPPE 4: MOSHAV ARBEL - KAFARNAUM

Beim Frühstück berichtet mir Herr Konwitz von der antiken Synagoge unweit der Siedlung.



3. Die sehenswerte griechisch-orthodoxe Kirche in Kana

4. In Kana sind Zitate aus der Bibel auch schon mal in Stein gemeißelt

5. Die Jesus Trail Wall auf der Farm Yarok Az muss sehr bald erweitert werden



*Ist der Sommer vorbei, müssen die Kühe genügsam sein. Im Frühjahr ist alles schön grün.*

Ich folge ihm in seine Werkstatt, die sich als Dokumentationszentrum zur Geschichte der Synagoge entpuppt. Zwischen Schweißgerät, Werkbank und Dieselaggregat sind vergilbte Fotos, einige Skizzen und Zeichnungen sowie Zeitungsartikel über seine Arbeit als Hobbyhistoriker und -archäologe zu sehen. Mit Thora besichtige ich die nur wenige Schritte entfernte Ruine.

Wenig später zahlen wir den wohl eher symbolisch gemeinten Betrag für den Eintritt in den Nationalpark Abel, der sich über die Kuppe der Erhebung erstreckt. Ein kleines, aber sehr feines Wandergebiet, von dessen Plateau sich berausende Blicke über das Land Galiläa, den See Genezareth sowie zu den im Dunst liegenden Golanhöhen bieten. Obwohl wir hier lediglich auf rund 180 m über dem Meeresspiegel stehen, befindet sich der See etwa 380 m tiefer – der liegt rund 200 m unter dem Meeresspiegel!

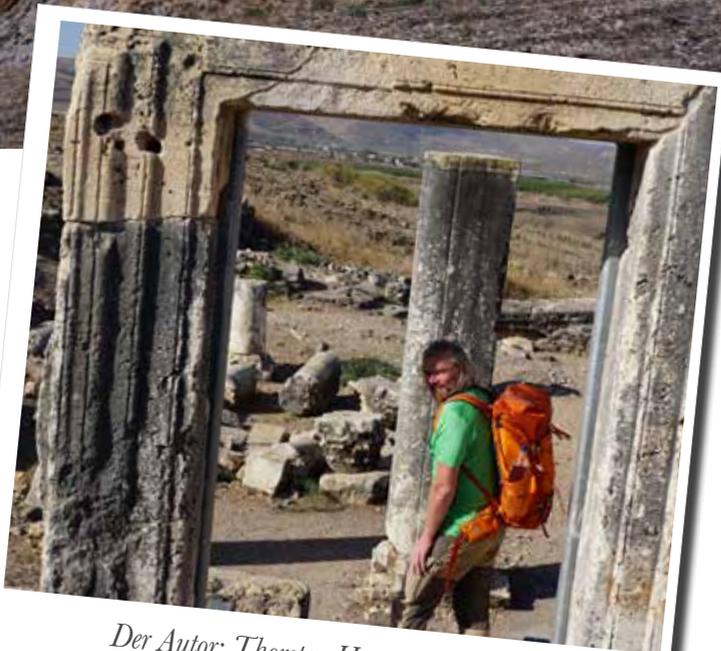
Nach einer Rast im Schatten eines mächtigen Johannisbrotbaumes machen wir uns an den Abstieg. Und der hat es in sich: rund 60 m steigen wir mehr oder weniger senkrecht, zum Teil über stählerne Tritthilfen, die Felsenwand hinab. Dann stehen wir wieder auf einem komfortablen Weg, dem wir entlang der Felswand folgen. Aus dieser Perspektive sehen die Felsen noch beeindruckender – und wie ein Schweizer Käse – aus. Unzählige natürlich entstandene Höhlen wurden in der Vergangenheit als Verstecke genutzt. Spektakulär ergänzt wird der Anblick durch eine in die Felsen gebaute Festung. Wir streifen das arabische Städtchen Wadi Hamam und gelangen zum Ufer des Sees Genezareth. Zusammen mit den großen Bananenplantagen des Kibbuz Ginnossar ist das die prägende Szenerie bis zur christlichen Pilgerstätte Tabgha. An diesem Ort soll Jesus wundersame Brot- und Fischvermehrung geschehen sein.

Bis zum Pilgerziel Kafarnaum sind es jetzt nur noch 2,5 km. Am Eingang zu dem ehemaligen Fischerdorf prangt ein Schild mit der Aufschrift „The Town of Jesus“. Wir sind an dem Ort angekommen, wo Jesus lebte! Wir erkunden die Überreste einer antiken Synagoge und das Haus von Petrus, in dem wohl auch Jesus übernachtete. Die im Jahre 2008 über dem Haus errichtete Kirche bietet dagegen einen starken Kontrast, ähnelt sie doch einem soeben gelandeten Ufo. Hinter dem modernen Kirchenbau leuchten in



- 1. Auf dem Plateau des Arbel sind Bäume selten und willkommene Schattenspendler*
- 2. Kurz vor Tabgha führt der Jesus Trail direkt am Ufer des See Genezareth entlang*
- 3. Statue des Heiligen Petrus in Kafarnaum*
- 4. Felsenhöhlen im Nationalpark Arbel*





*Der Autor: Thorsten Hoyer – das nächste Abenteuer führt ihn auf den Gendarmenpfad in Dänemark*

der mittlerweile untergehenden Sonne die roten Kuppeln und goldenen Kreuze einer schönen griechisch-orthodoxen Kirche. Noch einen letzten Blick über den See Genezareth hin zu den Bergketten, dann verlassen wir diesen einzigartigen Ort und so unvermittelt wie Thora und ich ein Stück des Weges gemeinsam gingen, so selbstverständlich setzt nun jeder wieder seinen eigenen Weg fort.

## Jesus Trail (74 km)

### Von Nazareth nach Kafarnaum



## INFOKASTEN ISRAEL

**Anreise:** Vom Internationalen Flughafen Ben Gurion sind es etwa 19 km nach Tel Aviv und rund 50 km bis nach Jerusalem. Lufthansa und die israelische Fluggesellschaft El Al fliegen von den den großen deutschen Flughäfen nach Tel Aviv, ab Berlin-Schönefeld wird die Strecke von easyjet bedient.

**Flugzeit:** etwa 4,5 Std. Vom Flughafen Ben Gurion gelangt man per Zug, Bussen der Gesellschaft Egged oder den gelb-weißen Kleinbussen, den Scheruts, ins Zentrum von Tel Aviv. Letztere fahren auch rund um die Uhr nach Jerusalem. Achtung: die Scheruts fahren erst dann los, wenn alle zehn Sitze besetzt sind. Sind noch ein oder zwei Sitze frei, werden die Kosten oftmals unter den Passagieren aufgeteilt.

**Einreise:** Aktuell ist für deutsche Staatsangehörige der Reisepass ausreichend. Dokumente müssen bei Einreise eine Gültigkeit von mindestens sechs Monaten haben. Touristen erhalten am Flughafen Ben Gurion keinen Stempelabdruck in den Pass, sondern ein kleines blau-weißes Papier mit der Aufschrift „State Of Israel – Boarder Control“. Hierauf muss gut aufgepasst werden, da es bei Ausreise vorgelegt werden muss! Bei Reisepasseinträgen arabischer Staaten muss mit einer Sicherheitsbefragung gerechnet werden.

**Ausreise:** Die Sicherheitskontrollen sind sehr genau und benötigen Zeit, daher sollte man mindestens 3,5 Std. vor Abflug am Flughafen sein.

**Reisezeit:** Zum Wandern auf dem Jesus Trail ist der Frühling die beste Zeit, die Temperaturen sind angenehm warm und es grünt und blüht. Auch die Monate September bis Anfang Dezember bieten sich an. Die Monate Juli und August sind aufgrund der großen Hitze nicht zu empfehlen.

**Geld:** Währung ist der Neue Schekel (ILS); 1 ILS entsprechen ca. 4,27 EUR. Geldautomaten gibt es zumeist in jedem größeren Ort, Kreditkarten sind auch für kleine Beträge gängiges Zahlungsmittel.

**Zeitverschiebung:** 1 Stunde; in Israel gibt es ebenfalls Sommer- und Winterzeit.

**Sicherheit:** Aktuelle Hinweise gibt es auf [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)

**Deutsche Botschaft:** Daniel Frisch Straße 3, 19. Stock, 6473104 Tel Aviv, Tel. +927 (0)3 6931 313, [info@tel-aviv.diplo.de](mailto:info@tel-aviv.diplo.de)

**Der Jesus Trail im Netz:** [www.jesustrail.com](http://www.jesustrail.com) (der Ansprechpartner Mark Gordon ist unter [info@jesustrail.com](mailto:info@jesustrail.com) und 00972 544 777875 auch per WhatsApp erreichbar)

**Übernachten in Nazareth:** [www.fauziazarinn.com](http://www.fauziazarinn.com)

**Übernachten in Kana:** [www.canaguesthouse.com](http://www.canaguesthouse.com)

**Übernachten auf der Farm in Ilaniya:** [www.yarokaz.co.il](http://www.yarokaz.co.il)

**Übernachten in Moshav Arbel:**

[www.arbelholidayhomes.com](http://www.arbelholidayhomes.com)

**Übernachten in Jerusalem und Tel Aviv**

(mit Shuttleservice): [www.abrahamhostels.com](http://www.abrahamhostels.com)

**Offizieller Jesus Trail Taxi-Transfer** von Kapernaum nach Tiberias: 00972 50 7535661, Chiki (so sein Name) sorgt für verlässlichen und unterhaltsamen Service!